

Kurt Sachs

**Rede zur Eröffnung des “Weges der Erinnerung durch die Leopoldstadt”
am 12.11.2006**

Gedenksteine

Vor ein paar Monaten habe ich, leider zum ersten Male, “die Hundejahre” gelesen. Günter Grass behandelt darin einige Fantasiethemen, darunter die “Wunderbrillen”:
In den fünfzigern und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts konnten Kinder und junge Menschen in Deutschland sogenannte “Wunderbrillen” kaufen, und zwar sehr billig, nur 50 Pfennig das Stück. Sie hatten eine ganz sonderbare Eigenschaft; deshalb nannten die Kinder sie “Erkennungsbrillen”; etwas reifere junge Leute nannten sie “Erkenntnisbrillen”. Wenn man nämlich die eigenen Eltern durch diese Brillen ansah, erkannte man sie als das was sie früher gewesen waren.

Bei mir funktionieren die Wunderbrillen etwas anders. Wenn ich im Fernsehen einen Filmausschnitt sehe, etwa vom Ghetto in Lodz, wo die Toten auf den Straßen liegen, oder vom Ankunftsbahnsteig in Auschwitz-Birkenau wo die Untauglichen aussortiert wurden, oder gar vom Marsch zur Badehalle, wo die Leute zur Endsäuberung getrieben wurden – in jedem Einzelnen der Opfer erkenne ich meine Eltern, und ungerufen kommen die Tränen.

Aber meine Eltern waren nicht nur ein winziger Bestandteil der Statistik des Terrors, sie waren nicht nur Nummern, sie waren nicht nur Ziffern, sie waren Menschen, mit Kindheit, Aufwachsen, Bildung, Reife, Anschluß an ein Netzwerk von Familie und Freundschaft, ein Geschlechtsleben, sie hatten Selbstbewußtsein und Menschenwürde – und das sollen die Gedenksteine betonen, das sollen die Gedenksteine behaupten!

Zum Abschluß noch zwei Zitate. Das erste stammt von meinem Vater. Im Sommer 1939 entkam meine Schwester nach Amerika und bis zur Deportation im November 1941 schrieben ihr meine Eltern jede Woche. Zum letzten Brief, Ende Oktober 1941 steht eine Nachschrift von meinem Vater: “irgendwie werden wir uns auch anderswo durchbringen”. Sehen Sie – er wollte uns noch trösten....

Das letzte Zitat stammt von einem der ersten Opfer des Nazi-Terrors, von Karl Liebknecht. Es lautet: “Trotz Alledem”. Und auch das sollen die Gedenksteine behaupten!